

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Mittwoch den 4. April 1883.

№ 38.

Technisches.

Was Du lernst, das lernst Du für Dich! Den Accidenzsehern und denen, die es werden wollen, wurden kürzlich an dieser Stelle einige schätzenswerte Andeutungen in bezug auf methodische Ausbildung gegeben. Wird auch manchem, der mit von der Kunst sein möchte, der bezeichnete Weg zu weit, zu beschwerlich und — zu langweilig sein, so sind doch hoffentlich etliche Körner jener Vorschläge auf guten Boden gefallen. Namentlich den jüngeren Kollegen und dann auch den Lehrlingen ist das Weiterbilden im Zeichnen dringend anzuraten. Ich selbst habe als Lehrling manche Abend- und Nachstunde hinter dem Reißbrett gesehnen — aus Liebhaberei und ohne zu ahnen, daß mir die so errungenen Fertigkeiten späterhin von ganz erheblichem Nutzen sein würden. Ich sagte „ohne zu ahnen“, denn vor nicht langer Zeit stand, wie ja bekannt ist, die Accidenzseherei noch nicht in der Blüte und auf der Stufe wie jetzt, und sogar heute noch weiß man in selbst mittleren Provinzialstädten wenig von einer besondern „Kunst“ des Accidenzsehens. Doch ist es unbestritten, daß ein geübter, talentierter Accidenzseher heutzutage in hohem Kurse steht und daß deshalb die jungen Leute, die in dies Fach eintreten wollen, gut thun, ihre zeichnerischen Fähigkeiten nicht rosten zu lassen. Es ist schon viel wert, wenn man durch andauerndes Ueben ein gutes Augenmaß gewonnen hat, wenn man ohne Zirkel oder dergleichen Hilfsmittel beurteilen kann, ob z. B. der Saß schief geschlossen oder ob der Abzug schief steht — und wie Viele können das nicht. So brachte mir ein Drucker, mit dem ich früher zusammen arbeitete, stets schief stehende Visitenkarten zur Revision, und es wäre schlimm gewesen, wenn ich da allemal hätte nachmessen oder mich auf den Mann hätte verlassen müssen. Ob es eine eigene Gabe oder eine Folge früherer zeichnerischer Beschäftigungen ist, weiß ich nicht, aber es ist mir möglich, von irgend einer Länge fast genau die Mitte oder einen gewünschten Bruchteil zu finden — auch ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Ich würde den Zeichnenden nicht nur ornamentale Studien anraten, sondern — wenn Lust vorhanden — auch das Nachzeichnen plastischer Dinge empfehlen, um die Lehre vom Schattenfall — gegen die selbst von „berufener“ Seite zuweilen gesündigt wird — zu üben. Das korrekte Schattieren ist nämlich nicht so ganz einfach und habe ich einige hübsche Accidenzen vor mir liegen, bei denen es jammer schade ist, daß sie durch einige grobe Fehler in dieser Beziehung viel von ihrem guten Eindruck verlieren. Ich fragte mich: haben denn Seher, Drucker und Korrektor samt und sonders nichts davon verstanden? — höchst wahrscheinlich nicht. Wer sich beispielsweise diese Säulensäulen anseht

wird den Eindruck gewinnen, daß a einer vollen, runden, freistehenden Säule eher entspricht, als b, welche lehtere Zeichnung eher eine halbierte, also hinten flache und aufliegende Säule darstellt. Im Durchschnitt sähe a so O und b so Δ aus. Nun denke man sich einen Tempelbau mit freistehenden Säulen wie b und man wird mir Glauben schenken, daß es mit dem richtigen Schattieren „so so“ ist. Als allerdings schwieriges, aber dankbares Objekt wähle der Zeichnende eine Kugel in verschiedener Belichtung zur Wiederholung und er wird, wenn er dieselbe wirklich plastisch dazustellen versteht, schon viel gelernt haben. Später mögen Schildformen (als hier einschlägig), einfach, dann kompliziert und mit Abstufungen und Rundungen verbunden, geübt werden. Als Grundregel nimmt man an, daß das Licht von links oben fällt. Bei alledem vergegenwärtige man sich, wie der gezeichnete Körper in der Wirklichkeit aussehen, und welche seiner Teile im Schatten liegen würden. Erst ganz neuerdings ist über eben das Schattengeben manches gesprochen und geschrieben worden, und doch sah ich noch kürzlich ein unten rundes schattiertes Schild einer Linienarbeit so V, statt, wie es korrekt gewesen wäre, so U abgeschlossen. — Das vom Schatten- Thema, welches damit noch keineswegs abgeschlossen ist, wie es überhaupt durch Artikelschreiben gar nicht eingehend genug behandelt und erschöpft werden kann — da hilft eben nur praktisches Studium.

Noch einen Punkt — und nicht den unwichtigsten — habe ich zu berühren, ehe ich schließe. Der Zeichnende, der sich zum Accidenzseher ausbilden will, versäume das Farbenstudium nicht. Will er späterhin auf einen guten Platz Anspruch machen oder etwa selbstständig werden, so wird er für seine Kompositionen auch in den meisten Fällen das Kolorit bestimmen müssen, oder richtiger gesagt: er wird nach so und so viel Farben, in denen die Accidenz gehalten werden soll, seinen Entwurf einzurichten haben. Er besuche deshalb fleißig Sammlungen, namentlich Gemälde-Galerien, und hat er etwas gefunden, was wirkliche Harmonie in der Farbengebung zeigt und auf seine Zwecke übertragen werden könnte, so frage er sich gleichzeitig: „warum hat der betr. Meister gerade diese Farben gewählt“ und er wird durch Beantwortung der Frage und beobachtendes Weitergehen dahin kommen, selbst harmonische Farbkombinationen liefern zu können. Ein Lehrbuch hierüber, welches für unsere Zwecke paßt, konnte ich bis jetzt noch nicht austreiben und kann ich als das annähernd entsprechende höchstens: „Die Farbenlehre“ von G. Schreiber empfehlen.

Denjenigen nun, die bei diesen langen Auseinandersetzungen den Mut verloren haben, weil sie sich nicht für fähig halten, das alles mitzumachen — denen möchte ich bemerken, daß man vieles kann — wenn man nur will. „Was Du lernst, das lernst Du für Dich!“ In der Wirklichkeit ist das Vorgesagte gar nicht so ernst, so schrecklich mühsam, wie es hier aussieht, und wenn erst einmal der An-

fang gemacht ist — der schwere — dann pflegt sich mit wachsenden Erfolgen auch die Lust zum Weitergehen einzufinden. H.

Korrespondenzen.

D. Berlin, 21. März. (Vereinsbericht.) Den Vereinsmitteilungen entnehmen wir folgendes: Reiseunterstützung erhielten vom 8. bis 21. März 16, abgereist sind 6, zugereist und in Kondition getreten 11, zur Aufnahme haben sich gemeldet 7, zur Wiederaufnahme 2 Mitglieder. Reiseunterstützung wurde verausgabt im Monat Februar 312,50 Mk., Arbeitslosenunterstützung 299 Mk., Unterstützung nach § 2 des Reglements an 2 Mitglieder 46 Mk. Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß in der Knickmeyersehen Offizin abermals vier Kollegen wegen nicht tarifmäßiger Bezahlung aufgehört haben, denselben jedoch die Unterstützung nach § 2 verweigert werden mußte, weil noch ein Beschluß des Vorstandes vom vergangenen Jahre existiert, welcher den dort konditionierenden Vereinsmitgliedern die Berechtigung zum Bezug der Unterstützung nach § 2 abspricht. Die Mitglieder wandten sich beschwerdeführend nach Stuttgart und werden wir über das Resultat seinerzeit berichten. Hierauf gab der Vorsitzende im Namen des Gesamtvorstandes die Erklärung ab, daß derselbe sein Amt niederlege. Die Gründe, welche ihn hierzu veranlassen, sind die heftigen in den Versammlungen sich wiederholenden persönlichen Angriffe gegen den Gesamtvorstand sowohl wie einzelne Mitglieder, ferner die Uneinigkeit im Vorstande selbst; die Mitglieder des Vorstandes sind überzeugt, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung ein segensreiches Wirken im Interesse des Vereins nicht möglich ist und halten sich darum verpflichtet ihr Amt niederzulegen, selbstverständlich führt der Vorstand solange die Geschäfte, bis der am 11. April zu wählende Vorstand in Aktivität tritt. Der zweite Punkt der Tagesordnung: Zweite Lesung der Statuten, wurde nach kurzer Debatte erledigt. Das Statut wird sofort dem Druck übergeben und in nächster Zeit den Mitgliedern zugehen. In die Matinee-Kontrollkommission wurden die Herren A. Schmidt, Simonson, Hüttig, Heim, Götz und Zeuge gewählt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wunsch ausgesprochen, bei fernerhin zu veranstaltenden Matineen das Rauchen im Saale zu verbieten, da es sonst der Matineekommission nicht möglich sei, Künstler zc. zur Mitwirkung zu gewinnen. Die Revisionskommission hatte zum vierten Punkt, Selbstbewilligungen, den Antrag gestellt, einen eisernen Selbstschrank anzuschaffen zur bessern Sicherung der immerhin großen Summen, die der Verwalter in Händen hat und besonders der Bücher, die kaum zu ersetzen sind. Diese Position wurde angenommen, ebenso das Gesuch des Vereinsboten Herrri Patriot, welcher sein Gehalt von 16,50 Mk. auf 18 Mk. erhöht haben will. Der Fragelasten enthielt wie gewöhnlich persönliche Fragen und wurde eine derselben, weil sie ein Vorstandsmitglied betraf

verlesen. Dieselbe wurde beantwortet und hierauf die Versammlung 1 Uhr 10 Minuten geschlossen. — Im Vereinsbericht vom 7. März hat die Stelle: „2. Bericht der Revisionskommission. Herr Ludwig gab einen Bericht zc. bez. kritisierte einiges und beantragte schließlich Decharge“ eine leicht zu Mißdeutungen führende Fassung. Das kritisieren beschränkte sich darauf, daß die Kommission zur Erleichterung der Revision einige Aenderungen eingeführt wissen will.

b. **Dresden**, im März. Die in Kößschenbröda erscheinenden Elbtal-Nachrichten bringen auch „ein Wort im Vertrauen“ über das Thema: Was soll dein Kind werden? Auch sie erkennen an, daß bei Beantwortung dieser Frage guter Rat teuer sei, sind aber mit einem solch teuern Rat gleich bei der Hand, indem sie auf die Buchdruckerei hinweisen; zwar gehe die Kunst jetzt betteln, das käme bei uns aber nicht vor, in unserm Fach „paare sich Kunst, Wissenschaft und Arbeitsamkeit“, da werde dem Knaben Gelegenheit geboten, „den Geist und Schulfenntnisse zu verwerten und auszubilden, sein Wissen zu befestigen und zu bereichern“. „Nicht bindet ihn hier ein, gezwungenes Etwas; hier besetzt ihn der schöne Wunsch, etwas zu werden, etwas zu sein“, ein „theoretisch und praktisch gebildetes Mitglied der menschlichen Gesellschaft“. Der letzte Satz ist unterfröhen. Weiter heißt es: „Die größte Rücksicht beobachtend, macht es mir stets Freude, selbst geistig schwach angelegte gute Knaben in unserm Buchdruckerfach zur Vollkommenheit zu bringen und die Hilfsmittel hierzu sind — Liebe und Güte. Darum überleg's Euch reiflich vor Thoreschluss, glaubt nicht etwa, daß es zu schwer oder kostspielig sei, Buchdrucker zu werden. Es ist ein edles Gewerbe. Gepaart mit Kunst, hat ein tüchtiger Buchdrucker bei Arbeitsamkeit stets sein Brod, nicht tauschend mit armen Schluckern, welche bei Hitze und Kälte mühsam ihr Dasein fristen müssen, er dagegen stets in Geduld Sommer wie Winter steht und leicht bis ins späteste Lebensalter viel Geld verdienen kann. Schließen wir mit der Hoffnung, daß diese unsere Worte zünden mögen. Es lebe unser Guttenberg und seine edle, schwarze Kunst!“ Unterzeichnet ist der Artikel von dem Drucker des Blattes Herrn Max Rückenadel, der im Inseratenteil deselben einen Lehrling sucht. Wie die Ausstattung und der Inhalt des Blattes, sowie einige uns vorliegende Accidenzarbeiten zeigen, ist es freilich bisher Herrn M. noch nicht gelungen, „theoretisch und praktisch gebildete Mitglieder der menschlichen Gesellschaft“ zu erziehen.

• **Gotha**, im März. Dem uns zugegangenen Rechnungsbuchbericht des Thüringischen Buchdruckervereins für das Jahr 1882 entnehmen wir das Folgende: I. Vereinskasse (Eingeschriebene Hilfskasse). Mitglieder am 1. Januar: 25 Prinzipale und 281 Gehilfen; am 31. Dezember: 25 Prinzipale und 265 Gehilfen. 1882 in Summa: 243 Jahresmitglieder à 52 Wochen und 143 Nichtjahresmitglieder mit 3318 Wochen; 28 Orte. Einnahme 3982,06 Mk., Ausgabe 4798,03 Mk. (darunter Krankengeld 68 Mitglieder für 385 Wochen 3766 Mark und Begräbnisgeld 6 Mitglieder 360 Mk.). Aktivvermögen: An ausgeliehenen Kapitalien 2200 Mark, Bestand 409,37 Mk., Summa 2609,37 Mk. II. Invalidenkasse. Mitglieder am 1. Januar: 25 Prinz. und 268 Gehilfen; am 31. Dez. 25 Prinz. und 268 Gehilfen und 3 frühere Buchdr. 1882 in Summa: 248 Jahresmitgl. à 52 Wochen (inkl. zwei Gehilfen außerhalb des Vereinsgebiets und 3 frühere Buchdr.) und 145 Nichtjahresmitglieder mit 3329 Wochen; 28 Orte. Einnahme 7632,10 Mk., Ausgabe 7539 Mk. Aktivvermögen: An ausgeliehenen Kapitalien 31246,68 Mk., Bestand in 8 Ortskassen 495,70 Mk., Bestand der Hauptkasse 623,51 Mark. Die Invaliden verteilen sich auf 14 Orte; Stand am 1. Januar: 22, gestorben 1. Stand am 31. Dezember: 21. Der verstorbene Invalid zahlte an Beiträgen 204 Mk. für 1360 Wochen und erhielt an Invalidengeld 2331 Mark für

333 Wochen. III. Witwen- und Waisenkasse. Mitglieder am 1. Januar: 24 Prinzipale, 279 Gehilfen; am 31. Dezember: 24 Prinzipale und 265 Gehilfen und 2 frühere Buchdrucker. 1882 in Summa: 241 Jahresmitgl. à 52 Wochen (inkl. 2 frühere Buchdrucker) und 142 Nichtjahresmitglieder mit 3289 Wochen; 28 Orte. Einnahme 2432,54 Mk., Ausgabe 2616 Mark. Aktivvermögen: An ausgeliehenen Kapitalien 14230,70 Mk., Bestand in 3 Ortskassen und der Hauptkasse 253,60 Mk. Die Pensionäre verteilen sich auf 11 Orte; Stand am 1. Januar: 35 Witwen und 1 Waise; neu: 2 Witwen und 1 Waise; gestorben 4 Witwen; Stand am 31. Dezember: 33 Witwen und 2 Waisen. IV. Unterstützungskasse. Einnahme 183,48 Mk., Ausgabe 180 Mk., Bestand 68,45 Mk.

G.-V. **Leipzig**, 23. März. (Ordentliche Generalversammlung vom 16. März.) Die Eröffnung der Versammlung erfolgt um 9 Uhr durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Jacob. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Prüfung des Rechnungsbuchberichts, welcher ohne Debatte einstimmig genehmigt wird; hiermit ist zugleich der zweite Punkt, Entlastung des Vorstandes, erledigt. Zum dritten Punkt, Festsetzung der Beiträge, empfiehlt der Vorstand, für die Arbeitslosen-Zuschußkasse anstatt wie bisher 15 Pf. für die Folge nur 5 Pf. pro Woche zu erheben, da obige Kasse einen Fonds von über 500 Mk. besitze, welchen zu erhöhen vorläufig keine Notwendigkeit vorliege. Nach kurzer Debatte erklärt sich jedoch die Versammlung einstimmig dafür, die Beiträge in der bisherigen Höhe zu belassen. Bezüglich des vierten Punktes, Remuneration des Vorstandes, bemerkt der Vorsitzende, daß seitens des Vorstandes 50 Mk. in Vorschlag gebracht werden; ein hierzu gestellter Antrag, diese Summe auf 100 Mk. zu erhöhen, findet einstimmige Annahme. Ferner wird das Gehalt des Kassierers auf 30 Mk. pro Woche festgesetzt. Fünfter Punkt: Beschlußfassung betreffs der Wahl des Vorstandes; diese Angelegenheit soll einer freien Versammlung überlassen werden. Hierauf gelangt der sechste Punkt, Unterstützungsbewilligungsrecht des Vorstandes event. Festsetzung eines Pauschquantums, zur Debatte. Im Verlauf der Diskussion über diesen Punkt geht zugleich der Antrag ein, „ausgesteuerten reisenden Mitgliedern eine Extrastützung von 3 Mk. und noch nicht bezugsberechtigten eine solche von 1,50 Mk. zu gewähren“. Nachdem einige Redner diesen Antrag dringend empfohlen, wird derselbe mit großer Majorität angenommen, auch dem Vorstand in Unterstützungsbewilligungs-Angelegenheiten freie Verfügung einflimmig zugestanden. Hiermit ist die Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr beendet. Es findet hierauf noch ein Dringlichkeitsantrag, welcher die Aufhebung eines am 16. Februar gefaßten Beschlusses betreffend Entziehung von Krankengeld bezweckt, Erledigung; desgleichen kommen noch einige lokale Angelegenheiten zur Sprache, welche die Versammlung bis zu dem 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Schluß beschäftigen.

* **London**, im März. Was ich in meinem vorigen Bericht über den flotten Geschäftsgang sagte, gilt auch für die seitdem vergangene Periode und wird hoffentlich für die nächstfolgende gelten. Ein erfreuliches Zeichen, wenigstens für hierorts, ist es, daß wenn Arbeitgeber wie Arbeitnehmer vollauf zu thun haben, weit weniger Differenzen zwischen beiden Parteien vorkommen als bei schlaffer und schwankender Beschäftigung, ebenso erfreulich ist es, daß Prinzipale und Gehilfen ein lebhafteres Interesse an jenen Angelegenheiten nehmen, welche sie gemeinsam berühren und welche bei einseitigem Fernhalten oder anderseitigem Ueberwiegen nie zu einem befriedigenden Austrag gebracht werden können. An diesem Standpunkte hält auch die Verbandsleitung unverbrüchlich fest, wobei sie jedoch die Aufrechterhaltung und Verteidigung des zwischen Prinzipalen und Arbeitern vereinbarten Lohntarifs, dessen allgemeine und strikte Durchführung auch den ersteren zum Vorteil gereicht, nie aus den Augen läßt. — In der

letzten Verbands-Delegiertenversammlung kam die auch in diesem Blatte erwähnte Streitfrage über die Bezahlung der Hestumschläge zur Sprache. Verschiedene Firmen hatten das Berechnen solcher Umschläge, welche zu in den betreffenden Offizinen gedruckten Flugschriften oder Wertheften gehörten, aber von anderen Druckereien geliefert worden waren, verweigert. Die Sache kam vor zwei Grafschafts-Gerichtshöfen zur Verhandlung, welche jedoch gegen die Kläger entschieden. Einige der Delegierten bestanden nun darauf, die Klage vor den Obergerichtshof zu bringen, und wenn dies nicht möglich sei, die Forderung bei der sich zunächst anbietenden Gelegenheit gründlich durchzusetzen, koste es was es wolle. Die Versammlung beschloß, die Befürworter sollten in keinem Falle nachgeben und auf Bezahlung der anderwärts gedruckten Umschläge dringen. — Ein eigenes Mißgeschick schwebt über dem Plane, in den Besitz eines Hauses zu gelangen, das für die Verbandsverwaltung und die Versammlungen zweckmäßig gebaut und eingerichtet ist. Vor vier oder fünf Jahren schon wurde in der Adlerstraße ein Grundstück angekauft, aber Nachbarschaft wie Behörde hatten so bedenkliche Einwendungen gegen den Bauplan, daß von der Ausführung abgesehen werden mußte. Das Exekutivkomitee hat seitdem mancherlei Anstrengungen gemacht die Baustelle unter wenigst nachteiligen Bedingungen zu verkaufen; jetzt endlich hat sich nun der Buchdrucker-Kunstverein als Käufer gefunden. — Die meisten Gewerksgenossenschaften haben den Brauch angenommen, ihre Zertifikate mit auf das betreffende Gewerbe bezüglichen Emblemen auszustatten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die Mitglieder des Seherverbandes den Wunsch hegen, ihr Mitgliedszeugnis ebenfalls mit Sinnbildern der typographischen Kunst geschmückt zu sehen. Das Komitee hat den Vorschlag günstig aufgenommen und glaubt, daß es nicht schwer fallen dürfte eine chromolithographische Anstalt ersten Ranges dafür zu gewinnen, ihm die Zeichnung für ein solches Sinnbild kostenfrei und den Druck zu einem möglichst mäßigen Preise zu liefern, so daß den Kollegen die Auslagen für ein solches Zeugnis nicht zu schwer fallen. Der Provinzial-Typographenverband hat sich diesen Luxus bereits gestattet und der schottische Verband hat eine gleiche Auszeichnung in Vorbereitung.

-x- **M.-Glabdach**, Ende März. Die hiesige Mitgliedschaft hat etwa 20 bis 24 Mitglieder bei einer Gesamtgehilfenschaft von 36. Was die Thätigkeit der ersteren anbelangt, so finden die monatlichen Versammlungen, in welchen die örtlichen Verhältnisse besprochen und die allgemeinen Vereinsangelegenheiten zur Durchberatung kommen, ziemlich regelmäßig statt. Was das Lehrlingswesen betrifft, so ist zu konstatieren, daß die Zahl der Lehrlinge in den letzten zwei Jahren einen kleinen wenn auch unbedeutenden Rückgang erfuhr. In den letzten Wochen nahmen wir Gelegenheit, durch die bekannten Flugblätter und ein durch den hiesigen Vorstand veranlaßtes Inserat in den drei hierorts bestehenden Zeitungen und der Rheydtter Zeitung die Komfirmanten resp. deren Eltern, Vormünder, Lehrer zc. von der stets wachsenden Zahl der Arbeitslosen im Buchdruckgewerbe zu unterrichten und denjenigen, welche dasselbe erlernen wollen, einen Spiegel ihrer voraussichtlichen Zukunft vorzuhalten. Der Vorstand sandte außerdem Flugblätter per Kouvert an sämtliche Lehrer und Pfarrer in M.-Glabdach und Umgegend, ferner wurden 600 Exemplare an die Mitglieder verteilt und von diesen auf alle mögliche zweckdienliche Weise untergebracht.

* **Temesvár**. Die Kassen des Südbungarischen Buchdruckervereins bilanzierten Ende des Vorjahres folgendermaßen: Krankenkasse: 1837,48 fl., Wittwens- und Konditionslosenkasse: 685,02 fl., Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse: 2797,50 fl. In den beiden letzten Kassen hat sich das Saldo vermehrt, in der Krankenkasse unbedeutend vermindert. Vermögensstand des Vereins 4545,12 fl.; die Einnahmen betragen 1684,51 fl., die Ausgaben (Kranken-

gelb 469,52, Sterbegeld 120, Viatikum 50 und Konditionslosenunterstützung 111 fl.) 849,52 fl. Der Mitgliederstand belief sich Januar 1882 auf 70, Ende Dezember auf 87 (Remesvar 49, Gr. Beckkeret 8, Weißkirchen 4, Luges 2, Wershek 4, Gr. Kikinda 1, Reschnitz 1, Detta 2, Neusaj 16).

* **Warnsdorf.** Der Verein der Buchdrucker Böhmens, welcher die Orte Aulzig, Brur, Bilin, Chrubim, Eger, Görtkau, Hohenelbe, Kaaden, Komotau, Kolin, Krumau, Keipa, Marienbad, Saaz, Trautenua und Warnsdorf umfaßt, hatte Ende Dezember 68 Mitglieder und 1673,27 fl. Vermögen. Die Reizekasse vereinnahmte im verfloffenen Jahr 192,13 fl. und unterstützte 556 Reisende mit 188,15 Gulden; die Verwaltungskosten beliefen sich für diese Kasse auf 154,37 fl., sonach betrug die Gesamtausgabe derselben 342,52 fl. Die Einnahmen der Krankenkasse beliefen sich inkl. eines Salbos von 1184,03 fl. auf 1602,82 fl., die Ausgaben auf 152 fl. Unterstützung an 6 Kranke, sonach erwuchs der Kasse ein ganz beträchtlicher Ueberschuß. Die Invalidenkasse vereinnahmte 372,83 fl. Unterstützungen hat diese Kasse noch nicht zu zahlen.

Rundschau.

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von J. H. W. Dietz, ist soeben Heft 4 erschienen. Inhalt: Abhandlungen: Ueber den Ruhm der deutschen Volksschule. Von Eduard Saef. — Eine russische Nationalversammlung. Von Dr. R. F. Seyffert. — Zur Sozialreform. — Die Signaten der französischen Revolution. — Kleinere Aufsätze: Der Kampf ums Dasein in der Pflanzenwelt. — Die Eisenbahnbedienteten in England. — Die Sterblichkeit der Kostfänger. Von Karl Kautsky. — Litterarische Rundschau: Strickler, Dr. Joh., Geschichte der Gemeinde Horgen. — Arnold, W., Studien zur deutschen Kulturgeschichte. — Notizen zc.

In Düsseldorf erscheint von jetzt ab monatlich ein Westdeutsches Gewerbeblatt (Redakteur Heinrich Frauberger). Sein Entstehen verdankt das Blatt zum Teil einem Ueberschuß von der Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf im Jahre 1880 im Betrag von ca. 215 000 Mk., welche Summe dem dortigen Zentral-Gewerbeverein überwiesen wurde, welcher letzterer das Blatt herausgibt. Der Inhalt der uns vorliegenden ersten Nummer läßt auf ein Blatt schließen, das recht wohl geeignet sein dürfte, einen dominierenden Platz in gewerblichen, besonders kunstgewerblichen Kreisen einzunehmen. Für unsere Zeichner bez. Stempelschneider enthält das erste Heft einen höchst beachtenswerten Artikel, der, von dem Grundsatz ausgehend, daß man nicht in die Ferne zu schweifen brauche, um Vorlagen für Ornamente u. dgl. zu sammeln, sondern solche nach Auswahl gleichsam unter den eigenen Füßen finde, die Pflanze Lürkenbund (Lilium Martagon) bespricht und deren Verwendbarkeit zu den verschiedensten Zwecken unter Beigabe von drei Tafeln erläutert. Die Herausgeber versprechen Inhalt und Ausstattung von Nummer zu Nummer an Reichhaltigkeit zu steigern, woran sichtlich bei den dem Verein zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften nicht zu zweifeln ist. Der Druck ist Herrn August Bagel in Düsseldorf übertragen worden. Abonnementpreis für den Jahrgang 1883 4 Mk.

Der Verein Berliner Buchdruckereibesitzer nahm in der Versammlung vom 20. März die schon erwähnte, wegen Stoffmangel sich nötig machende Statutenänderung vor. Anstatt jährlich 13 Versammlungen werden künftig deren nur fünf (inkl. Generalversammlung) abgehalten werden. Etwasige Stofffülle soll in außerordentlichen Generalversammlungen bewältigt werden. Ein Ersuchen des Gehilfenmitgliedes der Tarifrevisions-Kommission Cossier um Mitteilung des Namens des Prinzipalmitgliedes wurde dahin zu beantworten beschlossen, daß die Angelegenheit des Tarifs Sache des Deutschen Buchdruckervereins, Domizil Leipzig, sei, und nach dem Ausscheiden des Herrn Kerskes beim Vorstände in

Leipzig die Erfaßwahl beantragt werden würde. — Bekanntlich ist das eine so unrichtig wie das andere, denn der Deutsche Buchdruckerverein hat als solcher mit dem Tarif ebenso wenig zu thun wie mit der Berliner Erfaßwahl. Ist denn in Berlin kein Tarif nebst Anhang, in welchem Lehrern das alles enthalten ist, aufzutreiben gewesen?

Die Arbeiten der Wiener Tarifkommission sind infolge des Erkrankens zweier Prinzipalmitglieder in ein anhaltendes Stocken geraten. Die Gehilfenmitglieder der Tarifkommission haben, um die Wiedereinführung geordneter Zustände in den Wiener Offizinen zu beschleunigen, an den Vorstehenden Holzhausen das Ansuchen gerichtet, entgegen dem schriftlichen Gutachten der beiden Herren über den noch fraglichen Punkt (Höhe des gewissen Geldes) einzuholen oder Erfaßmänner einzuberufen, um eine Schlußsitung abhalten zu können.

In der Wiener Gesellschaftsdruckerei, woselbst die böhmischen Arbeiterblätter Delnicky Listy und Proletar gedruckt werden, fand am 20. März eine zweifelhafte erfolglose Hauszählung nach sozialistischen und revolutionären Schriften statt.

Im Konkurs der Hirschfeldschen Buchdruckerei in Wien stehen 41 014 fl. Aktiven 48 234 fl. Passiven gegenüber; unter den erstern figurirt die Geschäftseinrichtung mit 34 770 fl. Der Gläubiger-Ausschuß hat beschlossen, das Geschäft weiter zu führen, sich ein Käufer für das ganze Etablissement findet.

In Graz wird unter der Firma Leykam eine Druck- und Verlags-Aktiengesellschaft als Konkurrenzunternehmen gegen das von der Wiener Länderbank angekaufte Etablissement Leykam-Josefenthal begründet.

Das Journal Pester Lloyd erzielte 1882 einen Reingewinn von 35 573 fl. Die Honorare in der Redaktion und Administration betragen 18 664 fl.

Der amerikanische Buchhandel setzte im verfloffenen Jahre 3472 Werke in Vertrieb, 481 mehr als im Jahre 1881. Die erste Stelle nehmen Romane zc. mit 767 (gegen 587 in 1881) ein, dann folgen Theologie und religiöse Schriften mit 326 (gegen 341 in 1881), Jugendschriften 278, Staats- und Rechtswissenschaft 261, Erziehung, Unterricht und Sprachkunde 221 u. s. w. Die Zunahme der Romane dürfte ihrem Grund in der Freibeuterei haben, welche die Amerikaner bekanntlich in der ungenügendsten Weise betreiben. Publishers Weekly (das bedeutendste Journal des amerikanischen Buchhandels) konstatiert die große Produktivität des amerikanischen Büchermarktes, ferner die großen Fortschritte in bezug auf die Ausstattung der Bücher in bezug auf Druck, Papier, reiche und teure Illustrationen, originelle und kostbare Einbände, aber auch die verhältnismäßig geringe Anzahl von bedeutenden Werken bez. des Inhalts, welche erschienen sind.

Schließungen von Fabriken und Lohnabzüge sind fast in dem ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten an der Tagesordnung; u. a. wurden fast sämtliche Gummiwarenfabriken wegen zu hoher Preise des Rohmaterials geschlossen.

Gestorben.

In Brooklyn (N. Y.) am 10. Februar Henry Scott aus Lübeck, 29 Jahre alt. Derselbe konditionierte in San Franzisko und Newyork.

In Budapest am 13. Februar der Nestor der dortigen Prinzipale, Alois Bucsanaky, 81 Jahre alt.

In Burgsteinfurt am 22. März der frühere Buchdruckereibesitzer Emil Denhardt, später Leiter einer Heilanstalt für Stotterer.

In Chemnitz am 28. März der Stereotypen Hermann Göbel, 30 Jahre alt — Lungenleiden.

In Hörde am 28. März der Buchdruckereibesitzer Theodor Nagel — Lungenentzündung.

In Straßburg beim Militär am 23. März der Maschinenmeister Hermann Hensel aus Zwickau in Sachsen, 21 Jahre alt.

In Wiesbaden am 26. März der Sezer Julius Dieffenbach von da, 25 Jahre alt — Schwindelucht.

In Zürich die Buchdruckereibesitzer Joh. Herzog, 61 Jahre alt, und Friedrich Wagner, 44 Jahre alt.

Prickflagen.

R. in Th.: Aufnahme beanstandet, weil nur für einen kleinen Kreis von Interesse. — R. in Karlsruhe: Es liegt uns bereits ein Bericht vor. — G. in R.: Dank für die Aufklärung, aber wir würden wohl dadurch den Logotypen zusteuern. — F. in D.: Nachlieferung für den Augenblick nicht möglich, da wir an die Post nur volle Quartale liefern; Post liefert gegen Erlegung von 10 Pf. nach.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Hagen. Am Sonntag den 8. April nachmittags 3 Uhr findet im Lokal des Herrn C. Böninger in Hagen, Am Markt, eine Bezirksversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: Bericht über die Gautagsverhandlungen in Duisburg zc.

Bezirksverein Halle a. S. Für die in den Ortsgemeinden Bitterfeld, Eisleben, Gethstädt, Merseburg, Mücheln, Nordhausen, Sangerhausen, Weißenfels und Zeit z. B. befindlichen 49 Mitglieder bitten wir die Wahl von drei Delegierten zur Gauversammlung nach Halle bis zum 14. April bewirken und die Stimmgelbe bis spätestens den 20. April an den Gauvorstand einreichen zu wollen, damit die Gewählten rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt werden können. In Vorschlag gebracht sind die Herren Bütge-Weißenfels, Rette-Zeit, Rudolph-Eisleben und Teifert-Weißenfels.

Düsseldorf. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß man sich bei Konditionsanerbietungen von hier behufs Auskunftserteilung an Paul Geisler, Klosterstraße 2, wenden wolle.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dresden der Sezer Friedrich Wittmann, geb. in Königsberg i. P. 1852, ausgebildet in Bartenstein; war schon Mitglied. — R. Heyde, Königsbrüder Straße 40, II.

In Ludwigshafen der Sezer Wilh. Müller, geb. in Badenweiler. 1859, ausgebildet in Mannheim 1877; war noch nicht Mitglied. — Heinr. Schormann, Bauische Buchdruckerei.

In Rheinberg der Sezer Heinr. Brückmann, geb. in Dätgen (Schleswig-Holstein), ausgel. dafelbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Emil Hövel in Duisburg, Hundsgasse 1.

In Schweidnitz der Sezer Ernst Cramer, geb. in Kupferhammer bei Reife 1864, ausgel. in Schweidnitz 1882. — Gust. Anders in Waldenburg i. Schl., Domels Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Der Sezer Gust. Schweiß (Berlin 1702) schuldet dem Herbergs- wirt in Karlsruhe 4,80 Mk. für Essen, Trinken und Uebernachten. Die Herren Verwalter werden gebeten, hieron Notiz zu nehmen.

Nichttarif-Druckereien. Buchdruckerei Karl Kraus in Düsseldorf, Düsseldorf Merkur (früherer Herausgeber Hermann Wolf), Stundenberechnung früher à Stunde 35 und 30, jetzt 30 und 25 Pf. bei eifriger Arbeitszeit; Arbeitszwang an Sonn- und Feiertagen (regelmäßig) ohne Extrazuschädigung. Stuttgart, 2. April 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Selbständigkeit

und eine sichere Existenz zu erlangen, ist wohl der Wunsch eines jeden, welcher längere Jahre als Gehilfe gearbeitet hat. Meine Fach- und Ortskenntnisse sowie meine Verbindungen mit den ersten Schriftgießereien setzen mich in den Stand, Gehilfen, auch solchen mit nur wenig Mitteln, nicht nur Druckerei teils in konkurrenzfreien Orten, teils in solchen mit wenig Konkurrenz unter sehr günstigen Bedingungen einzurichten, sondern denselben auch auf Wunsch Arbeiten zuzuwenden. Ebenso kann ich einem tüchtigen Fachmann mit geringem Vermögen eine Gelegenheit, Teilhaber eines bereits bestehenden guten Geschäfts zu werden, nachweisen. R. v. d. Chevallerie, Halberstadt. [521

Eine mittlere Buchdruckerei

ist sofort preiswert zu verkaufen. Material: 1 Schnellpresse, 60 Ztr. Schriften zc. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre Sachsen 553. [553

Zu kaufen gesucht eine kleine rentable Buchdruckerei (ohne Konkurrenz an Orte) mit Blattverlag. Offerten unter Nr. 570 an die Exped. d. Bl. erbeten. [570

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von Bohn & Herber, Schnellpressenfabrik, Würzburg.

Diese Maschinen sind ganz ähnlich unseren grossen Schnellpressen und besitzen alle zur Herstellung einer guten, sauberen Arbeit nötigen Teile, als:

sehr genaue Punkturvorrichtung

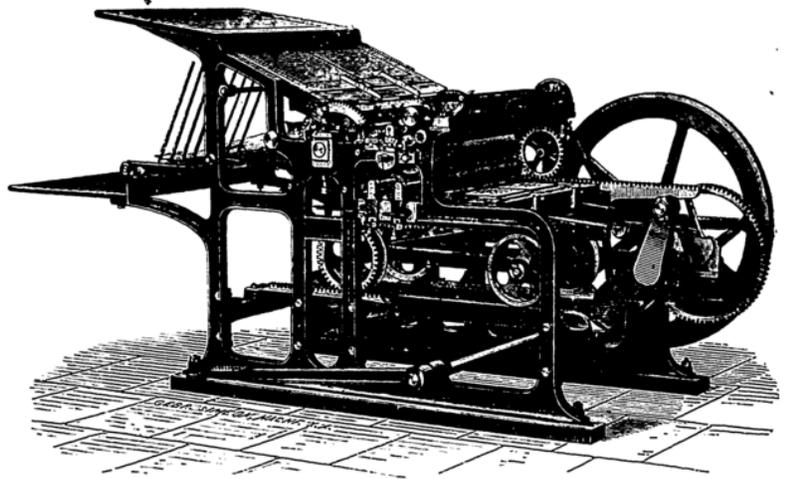
ausgezeichnete Farbverreibung, ruhigen Gang etc.

Sie eignen sich speziell für Accidenzarbeiten und da die Vorrichtung zum doppelt Einlegen und doppelt Treten getroffen, ist man im Stande, bei kleinen Druckarbeiten das doppelte Quantum als mit einer Tiegeldruckpresse zu erzielen. Wir bauen sie in fünf Grössen:

No. 1. 300 : 440 mm	Preis 1600 Mk.	franko Würzburg.
„ 2. 340 : 480 „	„ 1800 „	
„ 3. 380 : 520 „	„ 2000 „	
„ 4. 420 : 560 „	„ 2200 „	
„ 5. 460 : 610 „	„ 2500 „	

Zum Betriebe ist nur eine Person notwendig.

Vorrichtung zum Drucken ohne Oberbänder sowie mechanischer Betrieb können auf Verlangen angebracht werden. — Garantie zwei Jahre.



Gebrauchte Schnellpressen

Siglfähe mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 58 : 88 cm
Siglfähe mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 52 : 82 cm
Deislerfähe mit Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 46 : 68 cm, hat billig unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

Für eine in bestem Betrieb befindliche Buchdruckerei und Buchhandlung, verbunden mit einer in bester Aufnahme befindlichen Zeitung, in einer größeren Provinzialstadt Sachsens wird an Stelle des bisherigen Socius, welcher krankheitshalber gesonnen ist auszutreten, ein thätiger Teilnehmer gesucht. Einlage 30—35 000 Mk. Suchender ist Fachmann. Adressen sub M. 2304 an G. L. Daube & Co., Berlin, erb. [566]

Ein tüchtiger Fachmann (Factor), dem die besten Referenzen z. S. stehen, sucht e. ebenf. technisch geb.

Associé.

mit Vermögen behufs Erricht. e. Buchdruckerei u. Begründung e. tägl. herausg. Zeitung in einer industriereichen Stadt der Rheinprovinz. Suchender ist mit den lokalen Verhältn. des Platzes vertraut. Offerten, die eingeh. Aufschluß über Fähigkeiten, Vermögen zc. geben, nimmt die Exped. d. Bl. u. Nr. 576 entg. [576]

Durchweg tüchtige [565]

Schriftsetzer

im Werksatz oder Accidensatz gut erfahren, finden sofort dauernde Stellung. Nur mit guten Zeugnissen versehen, wirklich tüchtige Setzer mögen sich melden. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Schiffr. B. G. 565.

Einem tüchtigen Accidenssetzer

der auch an der Maschine zuverlässig arbeitet und im Korrektorenlesen geübt ist, sucht die Albrecht'sche Buchdruckerei in Stuhm (W.-Pr.). Um Einfindung von Offerten mit Angabe der Saläransprüche bei freier Station wird gebeten. [567]

Zwei Setzer

im tabellarischen Satz geübt, finden bis 1. Juli Stellung. Eintritt sogleich. [575]
Albert Koenig, Guben.

Für eine Schriftgießerei in Madrid werden ein tüchtiger

Fertigmacher und ein Justierer

gesucht. Gehalt wöchentl. 40—50 Fr. Reisegeld vergütet. Abz.: H. Reich, Leipzig, Reichstr. 9. [577]

Ein junger, tüchtiger

Papierstereotypen

der zugleich Setzer ist, sucht Kondition (am liebsten in Leipzig). Gef. Adressen unter D. G. 579 an die Exped. d. Bl. erbeten. [579]

Ein tüchtiger Justierer

findet dauernde Beschäftigung bei
J. M. Sud & Co., Offenbach a. M. [569]

Der Factor einer mittlern Buchdruckerei mit Zeitungsverl., selbst. arb. Accidenssetzer, auf der Höhe der Zeit stehend, sucht bald. passende Stellung. Off. u. M. M. 552 an die Exped. d. Bl. [552]

Unterzeichneter sucht per sofort, oder 15. April Stellung als Setzer, gleichviel ob in Werk, Zeitung oder Accidens. [573]
Leo Bartholme
Bierlings Buchdruckerei, Görlitz.

Ein junger Setzer, welcher auch an der Maschine thätig war, sucht baldigst Kondition. Offerten unter R. Nr. 578 an die Exped. d. Bl. erb. [578]

Ein tüchtiger älterer Maschinenmeister mit der Johannsberger Maschine sowie der Handpresse vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Offerten sub A. B. postl. Meerane i. S. erb. [571]

Ein junger, militärfreier
Maschinenmeister
bisher in Accidensdruckereien thätig gewesen, mit verschiedenen Systemen einfacher Schnellpressen vertraut, der nötigenfalls auch im glatten Satz ausschelfen kann, sucht Stelle. Gef. Offerten unter J. Sch. 500 postlagernd Hauptpostamt Bremen erbeten. [568]

Frey & Sening

LEIPZIG.

Fabrik von

Buch- u. Steindruckfarben.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck trocken, in Firnis und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Komplette Buchdruckerei-Einrichtungen
jeder Art und Größe, nach neuestem Pariser System, empfiehlt unter günstigen Zahlungsbedingungen die Schriftgießerei u. Stereotyp-Apparate-Fabrik von
J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.



System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füße mit Messing-Fassetten.

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher schiefer Schlusss! Grösste Dauerhaftigkeit!

Setzschiffe mit gusseisernen Rahmen.

E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

Zur
Kautschukstempelfabrikation
liefert Anweisung für 1 Mk. in Reichsbriefmarken, Apparat billigst, [574]
B. Schilling, Gera (Reuss).

Sieben erschien:
Die Kunst des Vortrags.
Praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht für Sänger und Seflamatoren
insbesondere für Mitglieder von Gesangvereinen.
Von August Ackermann.

Inhalt: Vorwort. — Die Stimmorgane. — Die Gesunderhaltung der Stimmorgane. — Die reine und deutliche Aussprache des Alphabets. — Weitere bei einer guten Aussprache zu beachtende Regeln. — Das Atmen. — Der Vortrag: 1. Betonung, Färbung und Zeitmaß. 2. Neufferer Anstand. 3. Der charakteristische Vortrag und das Complet: a) Mimit und Geberbe; b) Schmiten und Kostümieren; c) Auftritt. — Schlußwort.

Bezugsbedingungen: à Exemplar 50 Pf. erfl. Porto. Bei Abnahme von 10 ein Freieemplar. — Die Zusendung erfolgt nur gegen vorherige Einfindung des Betrags. August Ackermann, Eisenach Hofbuchdruckerei. [564]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Grosses Lehrbuch der Buchdruckerkunst.
Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen u. kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Band: Vom Satz. 60 Bgn. gr. Quart mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis brosch. 31 M., eleg. geb. mit Reliefpressung (Medaillonporträt Gutenbergs und Buchdruckerwappen) 24 M.

II. Band: Vom Druck. 56 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen u. Maschinenteile, wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachen Illustrationsdruck bis zum kompliziertesten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 66 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt gebräuchlichen Schnellpressen etc. enthalten sind, so dass dieser II. Band unzweifelhaft als das vollständigste, dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes brosch. 22 M., eleg. gebunden (wie der I. Bd.) 25 M. Preis des Atlas brosch. 5 M., in gleicher Weise geb. wie die übrigen Bände 7 M. 50 Pf. Einbanddecken zum I. Bd., II. Bd. und zum Atlas Preis je 2 Mark.

Das Werk wurde auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit prämiert.

Richard Krause
Setzer aus Paunsdorf, wird ersucht, baldmöglichst seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen.
Peter Spangenberg, Karlsruhe. [572]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig, Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags franco:

Duben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten fremdsprachl. zahlreicher Eigen- und Personennamen in-einseitiger Schreibung. 1,50 Mt.

Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Käfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mt., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mt. Erschienen Heft 2.

Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Mirkeln des Arbeitervereins Deutscher Buchdrucker. 1866—1881. Zweite ergütete Auflage. Per Buchhandel 1 Mt. Für Vereinsmitglieder durch die Exped. d. Corr. bezogen 50 Pf.